

CSU-Ortsverbände laden ein zu „Pizza und Politik“

Sulzdorf a.d.L.–„Pizza und Politik“ wird das Motto eines Diskussionsabends am Sonntag, 11.3. ab 18 Uhr im Gasthaus „Grüner Baum“ in Alsleben sein, zu dem auf Einladung der CSU-Ortsverbände Sulzdorf, Alsleben und Trappstadt der bayerische Innenstaatssekretär Gerhard Eck, Landrat Thomas Habermann und MdL Steffen Vogel erwartet werden. Eck folgt damit einer Einladung des Sulzdorfer CSU-Ortsvorsitzenden Reinhold Albert, wie dieser bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung im Gasthaus Krone bekannt gab.



2. Vorsitzender Jens Fischer, stellvertretender Kreisvorsitzender Josef Demar und MdL Steffen Vogel ehrten bei der Jahreshauptversammlung des CSU-Ortsverbands Sulzdorf Ute Schmidt für 25jährige Mitgliedschaft in der CSU.

MdL Steffen Vogel und der stellvertretende Kreisvorsitzende Josef Demar ehrten im Rahmen der Versammlung Edelbert Spielmann (Zimmerau) für 40 und Ute Schmidt (Sulzdorf) für 25 Jahre Mitgliedschaft im Ortsverband. Es wurde heraus gestellt, dass sich insbesondere Ute Schmidt stets in der Vorstandschaft engagierte, Beisitzerin im Vorstand war und nun die Kasse prüft. Wie CSU-Ortsvorsitzender Reinhold Albert im Rechenschaftsbericht der Vorstandschaft ausführte, sei es gelungen den 25 Mitglieder zählenden Ortsverband wieder zu beleben. Bei drei Vorstandssitzungen wurden die Aktivitäten besprochen, so u.a. verkehrssichernde Maßnahmen in der Gemeinde anzuregen, die bei einem Ortstermin mit Bürgermeisterin Angelika Götz und

Behördenvertretern besprochen wurden. Ebenso fand ein politischer Frühschoppen mit Landrat Thomas Habermann statt.

Zwei Schaukästen in Sulzdorf informieren nun wieder über die aktuelle Politik. Beisitzer Harald Warmuth fertigte unentgeltlich 20 Plakatständer für Wahlkämpfe, wofür ihm gedankt wurde. Ein Dank galt auch Wilfried Pieper, der ebenfalls Plakattafeln zur Verfügung stellte. Der Ortsverband ist nun auch wieder im gemeindlichen Mitteilungsblatt „Echo der Lederhecke“ präsent. Weniger zufrieden war man mit dem Wahlergebnis in der Gemeinde bei der jüngsten Bundestagswahl, bei der die CSU in der Gemeinde rund 10 % einbüßte. Vom CSU-Ortsvorstand wurde die Tagung der Kreisräte und der Kreisvorstandschafft des Landkreises Haßberge auf dem Bayernturm in Zimmerau begleitet. Mit den Worten: „Wir hoffen, dass es gelungen ist, den CSU-Ortsverband aus seiner Lethargie zu erwecken!“ schloss der Vorsitzende, der sich insbesondere bei seinen Vorstandsmitgliedern für die sehr gute Zusammenarbeit bedankte.

Randolf Welz erstattete den Kassenbericht, aus dem hervorging, dass der Ortsverband bis auf die Abführung des größten Teils der Mitgliedsbeiträge an den Kreis- bzw. Landesverband keinerlei Ausgaben auswies. Und so konnte auf Antrag des Ortsvorsitzenden mehrheitlich beschlossen werden, dass der Jahresbeitrag lediglich um 3 auf 65 Euro und nicht wie gefordert auf 70 Euro erhöht wird.

Die Vorstandschaft wurde nach Kassenprüfung einstimmig entlastet. Als Delegierte des Ortsverbands wurden schließlich Reinhold Albert, Jens Fischer und Udo Schad gewählt. Ersatzdelegierte sind Ralf Kriegsmann, Ute Schmidt und Michael Kriegsmann.

MdL Steffen Vogel lobte ebenso wie stellvertretender Kreisvorsitzender Josef Demar das Engagement des Ortsverbands. Für die kommende Landtagswahl in Bayern gelte es einen intensiven Wahlkampf zu führen, damit Bayerns Spitzenplatz im Bund erhalten bleibt. Es wurde insbesondere das Problem der Wasserversorgung im regenarmen Grabfeld diskutiert, für das zukunftsfähige Lösungen gesucht werden müssen. Und natürlich brennt den Bürgern das Thema Straßenausbaubeiträge auf den Nägeln.

Wie MdL Vogel berichtete, wurden im zurückliegenden Jahr in Bayern über diese Gebühr lediglich 60 Millionen erhoben. Während in Unterfranken diese Beiträge in 97 % der Kommunen erhoben werden, gilt das in Niederbayern lediglich in 37 % Kommunen. Wenn diese abgeschafft wird, werden natürlich viele Begehrlichkeiten geweckt und die 60 Millionen Euro, die der Staat dann den Kommunen z.V. stellt, würden bei weitem nicht ausreichen. Es gelte also eine für alle verträgliche Lösung zu finden. Ein Problem sei zudem, ab welchem Zeitpunkt der Wegfall geschehen soll. Josef Demar stellte fest, dass das flache Land einmal mehr der Verlierer werde. Absurd fanden die Redner die Vorstellung der Freien Wähler, die ein Volksbegehren in die Wege geleitet haben, fehlende Mittel über die Erhöhung der Steuern vor Ort aufzufangen.